



Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer,

nach Abschluss der vielen Feiertage des Monats Tischrej wünschen wir Ihnen nochmals ein gutes Jahr und einen gesegneten Alltag.



Rabbinisches Wort

Die Feiertage von Rosch Haschanah und Jom Kippur haben etwas Absolutes, Totales: Gut oder Böse, Richtig oder Falsch, Erbarmen oder Schrecken. Es scheint nur ein Entweder-Oder zu geben, weiß oder schwarz, und wir kleiden uns in ganz weiß, um den Wunsch nach der Beseitigung aller „Flecken“ in unserem Leben Ausdruck zu geben. Und nur wenige Tage nach Jom Kippur kommt Sukkot – und dieses Fest scheint eine nuanciertere Botschaft zu vermitteln: Wir sind

umgeben von Unvollkommenheit. Eine Sukkah ist ein sehr unzulängliches Bauwerk: Das Laubdach ist überhaupt nicht regendicht und wetterbeständig, es genügen drei Wände statt vier bei einem Haus, der Wind pfeift hindurch. Vielmehr geht es darum, für eine Woche nicht unser warmes, bequemes Zuhause ins Zentrum unseres Lebens zu stellen, sondern ein Provisorium, das uns zum Nachdenken anhält, was uns wirklich Sicherheit und Wärme gibt. Und dass es nicht so sehr auf Perfektion ankommt, sondern auf unsere Absicht und unser Streben, das Richtige zu tun. Und wenn die Wände nur bis zu einer Handbreite unter das Dach reichen, ist es auch gut. Hauptsache, wir meinen es ernst mit unseren Bemühungen. So hilft uns das Laubhüttenfest, die guten Vorsätze von Jom Kippur in unsere Lebenswirklichkeit zu übertragen und sie realistischer zu machen. Nichts, das wir tun, wird je vollkommen sein, aber wir dürfen nicht aufhören, zu streben und zu verbessern.



Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat September

Der vergangene Monat stand ganz im Zeichen der vielen Tischrej-Feiertage: Rosch Haschanah, Jom Kippur, Sukkot und Simchat Torah reihten sich aneinander und führten uns durch ein Wechselbad intensiver Gefühle: Rückschau, Trauer, Freude, Ernst, Festlichkeit, schmerzvolle und fröhliche Augenblicke.

Am Montag, den 6. September, besuchten wir gemeinsam die Gräber unserer Verstorbenen auf den Friedhöfen Scharnhorststraße und Am Wehl. Das sind Momente voller Erinnerungen, von Traurigkeit über den Verlust, aber auch von Wertschätzung der Menschen und ihrer Biographien, die hier fern von ihrem Geburtsort ihre letzte Ruhestätte fanden. Auf beiden Friedhöfen sagten wir abschließend gemeinsam Kaddisch.

Am Abend dann begingen wir in unserer Synagoge in sehr großer familiärer Runde Erew Rosch Haschanah, den Beginn des Jahres 5782. In den letzten anderthalb Jahren hatten wir uns wegen der Pandemie schon an geringe Besucherzahlen gewöhnt, aber nun war die Synagoge wieder voll und das war ein Grund großer Freude. Zudem konnten wir Emma Lebedinska und Mark Ovsievych zu hohen Geburtstag gratulieren. Und nach dem Gottesdienst verwöhnte uns Liubov wieder mit einem Büfett voller Köstlichkeiten. Ihre selbstgebackenen runden Challot, Apfel mit Honig und Granatapfelkerne symbolisierten unsere Hoffnungen für das Neue Jahr, das reich an Süße, Gesundheit und guten Taten sein möge. Am folgenden Morgen beteten wir in kleinerer Runde das Schacharit von Rosch Haschanah, wobei das Schofarblasen nach der Torahlesung und im Mussafgebet in bewährter und eindrucksvoller Weise von Volodymyr Pesok erfolgte. Nach dem Kiddusch gingen wir an die Hamel zur Zeremonie des Taschlich, um dort unsere spirituellen Belastungen wegschütten zu lassen. Während dieser beiden Tage wurden wir begleitet durch die Tübinger Theologiestudentin Sonia Reinig, die bei uns eine Hospitation absolvierte.



Am Mittwoch, den 15. September, eröffneten wir die Gottesdienste zu Jom Kippur mit dem „Kol Nidrej“, von uns auf Deutsch und Russisch gemeinsam gesprochen und auf Aramäisch von Rabbinerin Offenberg gesungen. Viele Gemeindemitglieder hatten sich weiß gekleidet und hatten den Tallit angelegt, die Texte und Melodien der Gebete haben etwas Ernstes und Beschwingtes zugleich. Am Morgen fuhren wir fort mit der Torahlesung, dem Mussafgebet und der Erinnerung an die Entsöhnungsrituale des Hohepriesters im einstigen Jerusalemer Tempel. Nach einer Pause trafen wir uns wieder zum Jiskor, wo wir unserer Verstorbenen gedachten, Steine für sie ablegten, das El Male Rachamim hörten und gemeinsam Kaddisch sagten. Das Ne'ilah-Gebet beschloss mit einer vollen Hingabe gesungenen „Awinu Malkenu“, dem Schma Jisrael und einem

letzten Schofarblasen durch Volodymyr Pesok und Rabbinerin den Tag. Nach der Hawdalah-Zeremonie konnten wir „Anbeißen“, also mit von Lioubov gebackener Challah und Rugelach das Fasten beenden.

Am Montag, den 20. September, fertigte die Kinderkehillah Dekorationen für unsere Sukkah. Zeichnungen, Girlanden, Wimpel und viele Früchte schmückten unsere Laubhütte. Im Abendgottesdienst erläuterte Rabbinerin Offenberg die Grundgedanken von Sukkot und die Praxis des Lulav-Schüttelns. Anschließend machten wir Kiddusch mit Wein und Challah in der Sukkah, doch wegen der Kälte und aus Platzmangel setzten wir die Mahlzeit in der Synagoge fort. Wir freuten uns auch über den Besuch von Klara Behncke und Alla Barskaja, der Ersten und der Zweiten Vorsitzenden unserer Schwestergemeinde in Bad Pyrmont.

Der Feiertag von Schmini Atzeret/Simchat Torah und die Haskarah (Gedenkfeier) für die in den letzten anderthalb Jahren verstorbenen Gemeindeglieder Feliks Peres, Suya Varshawska, Evgeni Jewdokimow sowie Arkadis Frau Emilia Sheenkova fanden nach Redaktionsschluss statt, so dass wir erst in der nächsten Ausgabe davon berichten können.

Es war eine sehr eindrückliche Feiertagsperiode. Viele Menschen haben dazu beigetragen, und wir sind allen sehr dankbar, besonders Rabbinerin Offenberg. Die Fahrdienste, um das Kommen zur Synagoge und die abendliche Heimkehr zu erleichtern, haben sich bewährt und werden künftig auch am Schabbat fortgeführt.

Jüdisches Leben im Oktober

Geburtstagskiddusch

Wegen der Pandemie konnten wir lange überhaupt keine Gottesdienste und Veranstaltungen durchführen, und wenn, dann nur in reduzierter Form. Darum hatten wir keine Gelegenheit, die runden Geburtstage einiger Gemeindeglieder zu feiern. Das wollen wir nun nachholen: Am Freitag, 8. Oktober 2021, wollen wir nach dem Schabbatgottesdienst einen festlichen Kiddusch begehen und unseren Jubilaren, die im zurückliegenden Jahr ihren 70., 75., 80., 85, 90 oder sogar 95. Geburtstag begehen konnten, gratulieren. Herzliche Einladung an alle!

Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl

Am 10. Oktober 2021 um 15.00 Uhr findet unsere Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl statt. Die Einladung haben Sie bereits im letzten Monat erhalten. Wenn einer von Ihnen Vorstandsmitglied werden und sich mit wichtigen und verantwortungsvollen Themen im Leben der Gemeinde befassen möchte, reichen Sie Ihre Bewerbungen beim Büro ein.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung der Mitglieder. Falls Sie verhindert sein sollten, geben Sie bitte eine Vollmacht an ein stimmberechtigtes Mitglied, damit Ihre Stimme gezählt werden kann.

Info-Veranstaltung

Wir laden alle Gemeindeglieder zur Info -Veranstaltung „Neues im Sozialgesetzbuch“ mit Sozialarbeiterin der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, Margarita Suslovich, ein. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 21. Oktober, um 11.00 Uhr in der Synagoge statt.

Genesungswünsche – Refuah Schlemah

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen. Menschen werden auch von Einsamkeit krank. Wen können Sie besuchen oder anrufen?

Spenden – Zedakah

Ein herzliches Dankeschön – Todah Rabbah! – an alle Mitglieder und Freunde, die unser Gemeindeleben und die Synagoge mit großzügigen Spenden unterstützt haben. Wir danken: Frau Braun, Frau Grach, Familie Ovsievych, Frau Rubanova, Familie Rubanov, Frau Evseeva, Frau Schwigon, Frau Niedert, Judith Khan und Familie und Familie Dohme.

Mögen alle Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Nochmals zu Jahrzeiten des Monats September

Wir bitten um Verzeihung wegen eines Fehlers im Gemeindebrief vom September, in dem wir vergaßen, die Jahrzeit von Yevgenij Yevdokimov am 9. September 2020 / 20. Elul 5780 anzugeben. Wir werden seiner bei der Haskarah am 28. September, 10.00 Uhr, in der Synagoge gedenken.

Jahrzeiten im Oktober

Oleksii Bogdanov	10.10.2014 / 16. Tischri 5774
Lev Bachmachnikov	15.10.2017 / 25. Tischri 5778
Vladimir Borishanskij	29.10.2019 / 30. Tischri 5780

Möge die Erinnerung an sie ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Schalom,

Ihr Vorstand

Programm Oktober 2021 • Tischrej–Cheschwan 5782

Bürozeiten: 9.00 Uhr–17.00 Uhr

Bitte beachten: Faina Pelts ist von 01. bis 15. Oktober 2021 im Urlaub.

Svetlana Banchukova ist Ende Oktober im Urlaub.

Montag, 4. 10.	18.00	Schanah & Sanah. Wie im Judentum und im Islam Zeit gelebt wird. Gespräch über den Jahreskreis zwischen Rabbinerin Offenberg und Iman A. Reimann, per Zoom
Mittwoch, 6. 10.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Noach“ , per Zoom
Donnerstag, 7. 10.	18.00	„Bertha Pappenheim“. Rabbinerin Offenberg stellt Persönlichkeit und Wirken dieser Pionierin von jüdischer Sozialarbeit und Frauenbewegung vor. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, in der Synagoge
Freitag, 8. 10.	17.30	Kabbalat Schabbat , anschließend Geburtstagskiddusch
Samstag, 9. 10.	10.00 12.30	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch Kinderkehillah
Sonntag, 10. 10.	15.00	Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl
Mittwoch, 13. 10.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Lech Lecha“ , per Zoom
Mittwoch, 20. 10.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Wajera“ , per Zoom
Donnerstag, 21.10.	11.00	Info-Veranstaltung „Neues im Sozialgesetzbuch“
Freitag, 22.10.	17.30	Kabbalat Schabbat , anschließend Kiddusch
Samstag, 23.10.	10.00 12.30	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch Kinderkehillah
Mittwoch, 27. 10.	18.00	Schiur zur Haftarah von Schabbat „Chajej Sarah“ , per Zoom

Außerhalb der Gemeinde

Donnerstag, 14.10.	18.00	Zeitreisen: Der Monat Cheschwan , per Zoom
Donnerstag, 21.10.	18.00	Jüdisch-Christlicher Bibeldialog: Die Bindung Isaaks , Dr. Christiane Wüste und Rabbinerin Offenberg, per Zoom Beides veranstaltet von „Begegnung Christen und Juden Niedersachsen“ , Anmeldung: oef@begegnung-christen-juden.org
Freitag, 22. 10.	14.55	„Schabbat Schalom“ , Radioansprache von Rabbinerin Offenberg, NDR Info, Hameln auf 99,9 Mhz

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion Progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstraße/Synagogenplatz 1, 31785 Hameln

Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: jgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hessisch Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland, IBAN: DE47 2545 0110 0031 0303 80,

BIC: NOLADE21SWB